

Professionelle Haltung – Kernkompetenzen frühpädagogischer Fachkräfte im Krippenbereich

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann
Alice Salomon Hochschule Berlin

5. Nürnberger Krippenkongress, 30. Juni 2012

Merkmale von Professionen

- wissenschaftlich-theoretische Fundierung und Forschungsbasierung
- (Teil-) Akademisierung
- eigenverantwortliche, fachlich und ethisch begründete Entscheidungen
- hohe soziale und finanzielle Anerkennung für ihr Expertentum
- Professionelle Haltung

Die Frühpädagogik auf dem Weg zur Profession

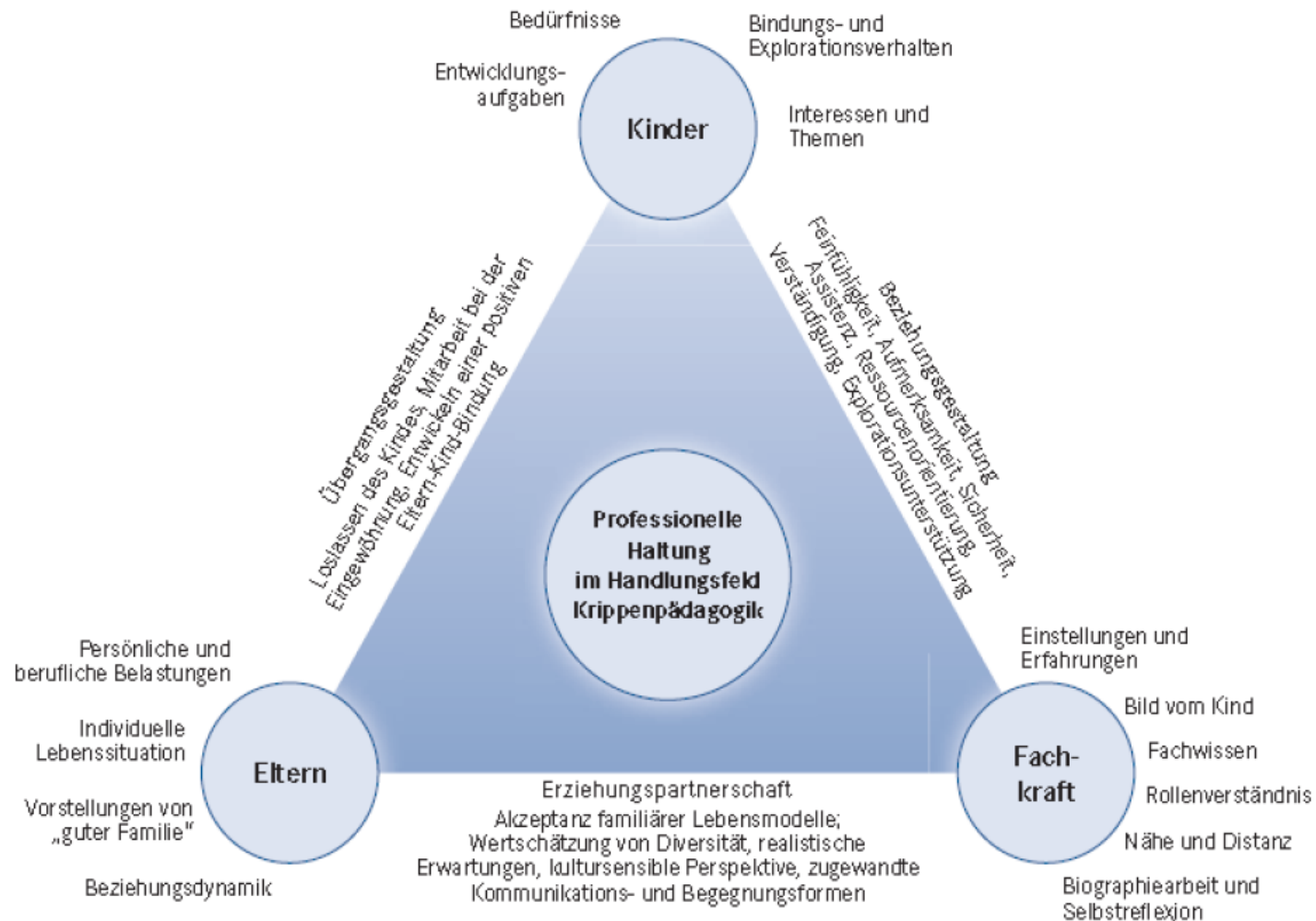
- Fundierung der wissenschaftlich-theoretischen Ausrichtung durch Forschung in der Frühpädagogik (Gründung der Fachzeitschrift Frühe Bildung; Schriftenreihe Forschung in der Frühpädagogik)
- Ca. 80 frühpädagogische Bachelor- und Masterstudiengänge
- Einführung der Bildungsprogramme in den Bundesländern
- Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder in den ersten drei Lebensjahren

Gliederung

- Professionell zu gestaltendes Beziehungsgeflecht
- Kompetenzmodell für die Frühpädagogik
- Professionalität erfordert Qualität
- Ein kritischer Blick auf die Bildungsprogramme
- Professionelle Kernkompetenzen:
 - Aufmerksames Beobachten und forschende Haltung
 - Situativ-passgenaue, feinfühlig Resonanz
 - Ambiguitäts- / Ambivalenztoleranz und die Kompetenz der Dilemmabewältigung
 - Ressourcenorientierung / Offenheit für und Wertschätzung von Diversität
 - Biografische Kompetenz

Beziehungsachsen und Themen einer professionellen Haltung

Aus: I. Nentwig-Gesemann & N. Neuß 2011: Professionelle Haltung von Fachkräften. In: N. Neuß (Hg.): Grundwissen Krippenpädagogik. Berlin, S. 227-236.

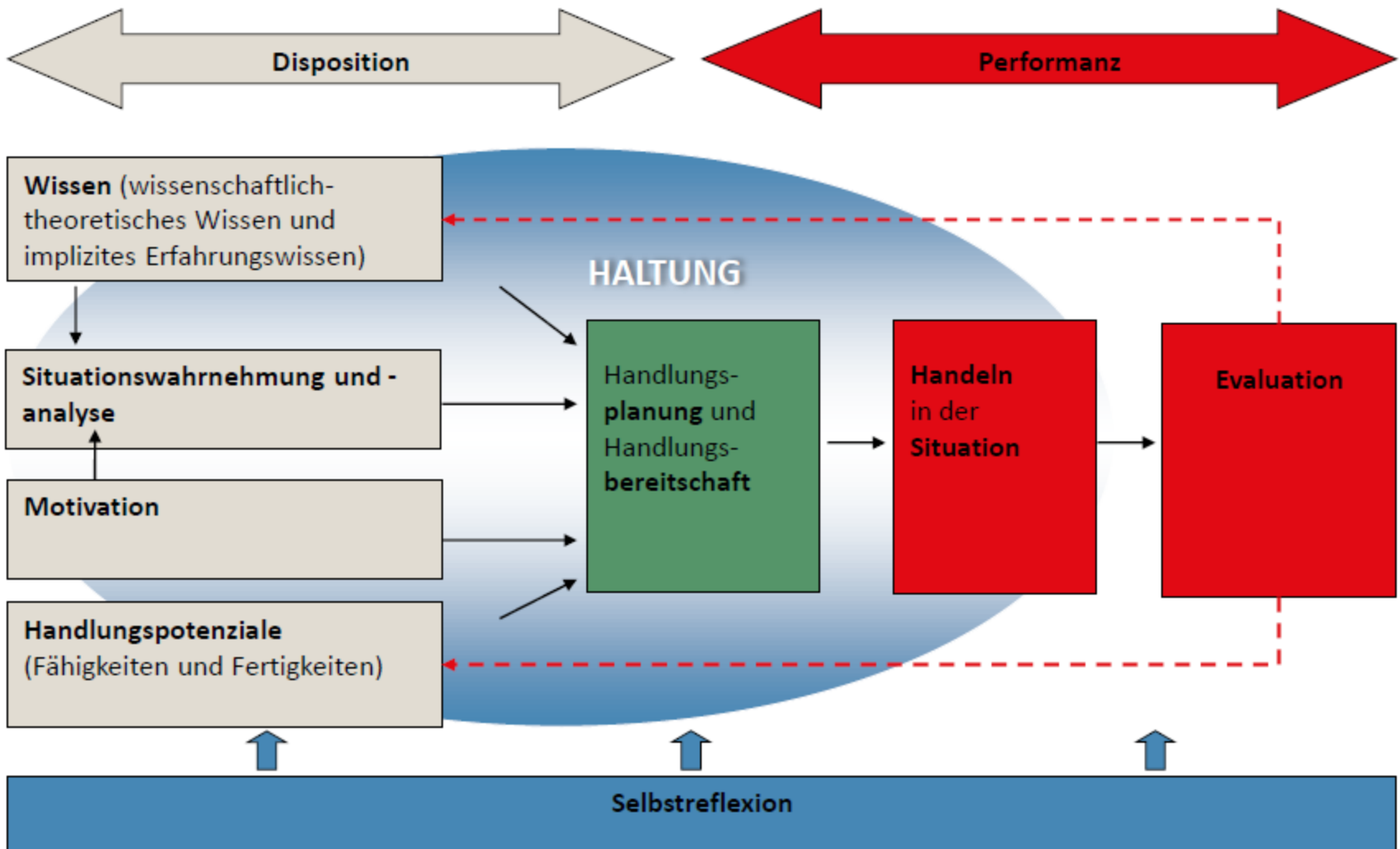


Professionalität erfordert Qualität

- Pädagogische Prozessqualität wird von den Akteuren in der Praxis hergestellt
- Empirische Studie „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“ (Viernickel & Nentwig-Gesemann) untersucht die Umsetzung der Anforderungen aus den Bildungsprogrammen unter den gegebenen Rahmenbedingungen
- als belastend empfundene Diskrepanz zwischen gestiegenen und komplexen Anforderungen und den bereit gestellten Rahmenbedingungen
- Strukturqualität muss den Anforderungen der Bildungsprogramme angepasst werden
- die Fachkräfte müssen bei der Entwicklung einer professionellen Haltung unterstützt werden

Viernickel, S. & Schwarz, St. (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der Fachkraft-Kind-Relation. Viernickel, S.; Nentwig-Gesemann, I.; Zenker, L.; Schwarz, St. & Nicolai, K (2012): Empirische Folgestudie zur Expertise (in Vorbereitung).

Kompetenzmodell – Frühpädagogik



Kernkompetenz: Reflektiertes Bildungsverständnis statt Umsetzung von Programmen

- Bildung ist aktive Selbstbildung: Kinder wollen die Welt verstehen, sie aktiv und in Interaktion mit anderen gestalten und sich selbst zu sozialen Wesen und unverwechselbaren Individuen entwickeln
- Bildungsprozesse sind mehrdimensionale, synergetische Prozesse, die sich nicht in abgrenzbaren ‚Fächern‘ / ‚Bildungsbereichen‘ vollziehen
- Entwicklungs- und Bildungsthemen von Kindern erfordern eine ‚ganzheitliche‘, elementare (bildungsbereichsübergreifende) Didaktik
- Bildungsprogramme fundieren und begründen die pädagogische Arbeit fachlich-theoretisch – das kompetente, selbst-reflexive Agieren in konkreten Handlungssituationen erfordert eine nicht programmatisch herzustellende professionelle Haltung

Liegle, L. (2007): Pädagogische Konzepte und Bildungspläne – wie stehen sie zueinander? In: kindergarten heute 1/2007. Schäfer, G. (2004): Bildung beginnt mit der Geburt, Weinheim. Viernickel, S. & Stenger, U. (2010): Didaktische Schlüssel in der Arbeit mit null- bis dreijährigen Kindern. In: D. Kasüschke (Hg.): Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach.

Professionelle Handlungspraxis

- Handlungssituationen begründet auf der Grundlage von fachlichem und von (reflektiertem) Erfahrungswissen gestalten
- Bedürfnisse und Bedarfe der verschiedenen beteiligten Akteure berücksichtigen
- Gestaltung von Situationen nicht an einer vermeintlich gültigen Norm ausrichten, sondern zu begründeten, kreativen und ‚passgenauen‘ Lösungen finden

Nentwig-Gesemann, I.; Fröhlich-Gildhoff, K.; Harms, H.; Richter, S. (2011): Professionelle Haltung – Identität der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. München.

Fröhlich-Gildhoff, K.; Nentwig-Gesemann, I. & Pietsch, S. (2011): Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. München.

Kernkompetenz: Aufmerksames Beobachten und forschende Haltung

- entdeckendes Beobachten und Fragen
- Situationen in ihrer Eigen-Sinnigkeit und Eigendynamik verstehen
- Grundlegende forschungsmethodische Kompetenz (teilnehmende und videogestützte Beobachtung, Interviews und Gespräche führen, gesammeltes Material systematisch analysieren)
- Allgemeines und das Besondere im Allgemeinen erfassen (Fallanalyse und Fallvergleich)

Schäfer, G. E. (2011): Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens: München.

Nentwig-Gesemann, I. (2007): Das Konzept des forschenden Lernens im Rahmen der hochschulischen Ausbildung von FrühpädagogInnen. In: I. Nentwig-Gesemann, K. Fröhlich-Gildhoff, P. Schnadt (Hg.): Neue Wege gehen. Entwicklungsfelder der Frühpädagogik. München.:

Kernkompetenz: Situativ-passgenaue, feinfühlig Resonanz

- Entdeckendes und emotional mitschwingendes Beobachten
- Feinfühligkeit und responsives Reagieren
- Ko-regulatives Interaktionssystem bestärkt Interaktionspartner in ihrem Kompetenzerleben
- Beziehungsqualität ist Bildungsqualität
- Eine Interaktions- und Beziehungsgestaltung, die von „Zuwendung“, „Sicherheit“, „Stressreduktion“ „Explorationsunterstützung“ und „Assistenz“ geprägt ist (Ahnert 2007) stellt eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung und ungestörte Lernprozesse dar.

Fröhlich-Gildhoff, K. (2009): Einführung: Entwicklung und Entwicklungsmodelle. In: K. Fröhlich-Gildhoff, Ch.Mischo/ & A. Castello, Entwicklungspsychologie für Fachkräfte in der Frühpädagogik, Kronach, S. 9–29.
Remsperger, R. (2008): Feinfühligkeit im Umgang mit Kindern, in: Kindergarten heute spezial 2008, Freiburg, S. 8-12;

Kernkompetenz: Ambiguitäts- / Ambivalenztoleranz und die Kompetenz der Dilemmabewältigung

- Situationen im frühpädagogischen Praxisalltag sind unvorhersehbar, nicht planbar und komplex
- ‚Dilemmatische‘ Situationen können nicht ohne Weiteres mit bisherigen Handlungsroutinen bewältigt werden
- Akteur befindet sich in einem inneren – kognitiven oder emotionalen – Konflikt
- Ausgehend von emotionaler Aktivierung und der Erfahrung von Differenz stellen sich Kernfragen der professionellen und biografischen Entwicklung

Nentwig-Gesemann, I.; Fröhlich-Gildhoff, K. & Pietsch, S. (2011): Kompetenzentwicklung von FrühpädagogInnen in Aus- und Weiterbildung. In: Frühe Bildung, 0, S. 22-30.

Nentwig-Gesemann, I. (2012): Die Chance des Dilemmas? In: Alice, Berlin.

Kernkompetenz: Ressourcenorientierung / Offenheit für und Wertschätzung von Diversität

- Das individuelle Kind nicht von vornherein an einem ‚Normkind‘ messen
- Die je spezifische Familie nicht an der ‚Ideal-/Normfamilie‘ messen
- „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“: An die Ressourcen von Kindern und Familien anknüpfen und damit passgenaue Zugänge finden
- Dialogisch-partnerschaftliche Beziehungsgestaltung mit Eltern und Kindern auf der Grundlage eines positiven Unterschiedsbegriffs

Prengel, A. (2006): Pädagogik der Vielfalt – Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Wiesbaden.

Nentwig-Gesemann, I.; Fröhlich-Gildhoff, K.; Harms, H.; Richter, S. (2011): Professionelle Haltung – Identität der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. München.

Kernkompetenz: Biografische Kompetenz

- Die Entwicklung einer professionellen Haltung beginnt mit dem Nachdenken über Deutungsmuster, Einstellungen, Normen und selbstverständlich erscheinende Handlungsmuster
- Das Stellen von Fragen und Reflektieren, allein oder im Team, stellt eine professionelle Art und Weise dar, sich der eigenen standortgebundenen Perspektive bewusst zu werden
- Der nachdenkende und nachdenkliche Umgang mit der eigenen (Berufs-) Biografie verhindert unreflektierte Übertragungen
- *Reflektiertes* Erfahrungswissen ist *professionelles* Wissen – professionelles *Handeln* beginnt mit einer professionellen *Haltung*

Neuss, Norbert (2009): Biographisch bedeutsames Lernen. Empirische Studien über Lerngeschichten in der Lehrerbildung. Opladen: B. Budrich.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ALICE SALOMON 
HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences